

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 6

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Landung

In der Schweiz gibt es heute 48 Gebirgslandeplätze. Die Frage ist also nicht, wo die Piloten landen, sondern mit was sie aufsteigen sollen?

SOS

Im Pfäffikersee ringen, allen Kläranlagen zum Trotz, die von Abwässern und Düngstoffen bedrohten Fische um Sauerstoff...

Retour

Groß aufgezogene Glas-Sammlungen wollen den Wegwerflaschen den Weg zurück (in die Glasfabrik) ebnen.

Training

Roland Collombin, unser junges Skiaß, war erstaunt über seine phantastischen Erfolge. Weil er doch im Sommer, als seine Ski-Kameraden bereits trainierten, vier Monate in die Rekrutenschule mußte.

Salat

Von «pikantem», schon ange-reichert mit Giftstoffen importiertem Salat war zu hören. Auf alle Arten wird uns der Appetit an Vitaminen verdorben.

Corner

Auf dem Basler Petersplatz ist ein Diskussionsforum à la Hyde Park eingerichtet worden. Es ist zwar bis heute noch nie ein Bebbi erstickt, wenn er etwas zu sagen hatte!

Die Frage der Woche

In der «National-Zeitung» fiel die Frage: «Gibt's noch einen Automobilisten, der seit der neuen Bußenverordnung weiß, was er darf und was verboten ist?»

Floating

In den hektischen Januar-Devisen-Tagen hieß es, der Schweizerfranken sei wieder fließend. Auch für das «gewöhnliche Volk» war er sehr fließend, besser gesagt wegfließend.

Spende

An den beschlagnahmten 30 Tonnen Milchpulver für die Erdbebenbeschädigten von Managua zeigte sich die Fragwürdigkeit solcher Spenden: In Entwicklungsländern soll Schweizer Vollmilchpulver schon zum Weißeln von Hütten verwendet worden sein...

Höhenforschung

Die schweizerische Rakete «Zenith», die in Norwegen erfolgreich gestartet wurde, soll binnen kurzem auch unserem eidg. Püw (Preisüberwacher) Schürmann zwecks Verfolgung hoher und höchster Preise zur Verfügung gestellt werden.

Zürich

Für 200 000 Franken Schaden hatten Vietnam-Demonstranten angerichtet. Weil die Täter blitzartig handelten und sich zerstreuten, konnten sie nicht gefaßt werden. Haben sie wohl deshalb so pressiert, weil sie ahnten, daß ein paar Tage später der Waffenstillstand ausgerufen werde?

Das Wort der Woche

«Zweitferien» (gefunden in den «Basler Nachrichten», gemeint sind die zum «Hit» gewordenen Städteflüge).

Bern

Die DDR-Botschaft richtet sich provisorisch an der Junkerngasse in Bern ein... Dabei wollte doch die DDR gerade mit den Junkern aufräumen.

Diagnose

Die deutschen Krankenschwestern sind empört über den neuen Sexfilm «Krankenschwestern-Report». Krank, wie der deutsche Film schon lange ist, mußte er eben aufs Krankenbett kommen...

Das Zitat

Der Beweis für die Güte des Puddings findet sich im Essen, nicht im Kochbuch.

Aldous Huxley

Wehret den Anfängen!

Die Wühler sind noch immer am Werk: Kaum hat man sie beim Fernsehen entlarvt, tauchen sie auch schon am Radio auf. Ausgerechnet Radio DRS, auf das man sich doch bisher weiß Gott verlassen konnte – die Berichte seines Amerikakorrespondenten, um nur ein Beispiel zu nennen, tönen jedenfalls immer so, als ob sie vom Pressesprecher des Weißen Hauses persönlich stammten –, scheint sich nun dazu herzugeben, Verunsicherung des Volkes zu tragen und so die Bastion Schweiz allmählich mürbe zu machen.

Wohlverstanden, ich habe nichts gegen eine zeitgemäße Programmgestaltung, und ein bißchen aufbauende Kritik ist manchmal durchaus am Platze. Was aber der sattam bekannte deutsche Kabarettist Hanns Dieter Hüsch in der ersten Folge der Sendereihe «Die Schweiz mit fremden Augen – Ausländer äußern Ansichten» (23. 1. 1973, 1. Programm) von sich gab, kann man wohl nur noch als Zumutung bezeichnen. Als gäbe es in seiner Heimat nicht genug himmelschreiende Mißstände, hält sich dieser saubere Herr für kompetent, an uns Schweizern herumzunörgeln, uns unsere Millionäre zu vermiesen und unsere Demokratie zu bemäkeln. «Ich bin ein deutscher Lästterer», sagt dieser Kabarettist (Was sich heute so alles Kabarettist nennt! Da lob' ich mir das «Cabaret Rotstift!») von sich selber – nun gut, dagegen hat ja niemand etwas einzuwenden. Woher aber, möchte man nun doch fragen, nimmt dieser Herr das Recht, sich in unsere urenigsten Angelegenheiten zu mischen und uns – ausgerechnet ein Deutscher! – über das wahre Wesen der Demokratie belehren zu wollen?

Wenn man sich die Lieder dieses Hüsch anhört, muß man daran zweifeln, ob er überhaupt je in unserem Land gewesen ist. Da singt er doch wahrhaftig von Arbeitern, die täglich zweimal drei Stunden Busfahrt zwischen Wohn- und Arbeitsort zurückzulegen haben. Als ob die Rorschacher nach Genf und die Tessiner nach Schaffhausen zur Arbeit fahren würden! Dieses Beispiel, dem sich mühelos weitere beige-sellen ließen, beweist zur Genüge, wie sehr Hüschs Kritik am Ziel vorbeischießt und wie wenig die Zustände, die er beklagt, mit den Verhältnissen in der Schweiz gemeinsam haben.

Ein unrühmliches Wort noch zu den beiden Interviewern Charles Clerc und Silvia Schmassmann (!). Daß beide sich die Anfälligkeiten des Herrn Hüsch ohne zu widersprechen anhörten, daß sie auch nicht einmal den leisesten Versuch unternahmen, diesem deutschen Lästermaul die Eigenheiten des Sonderfalles Schweiz zu erklären, das spricht weder für ihr Verantwortungsgefühl noch für ihre Vaterlandsliebe. Man wird gut daran tun, sich die Namen dieser Nestbeschmutzer zu merken!

Allen, denen das Image der Schweiz nicht gleichgültig ist, und besonders den wachsam SVP-Nationalräten, die schon mehrmals bewiesen haben, daß sie Unterwanderungsversuche selbst dort zu entlarven vermögen, wo niemand etwas Unrechtes vermutet, sei jedenfalls empfohlen, sich die weiteren Folgen der Sendereihe «Die Schweiz mit fremden Augen» anzuhören. Wenn Radio DRS eines unfernen Tages die Ansicht Mao Tse-tungs über das Schweizer Bankgeheimnis verbreitet, wird niemand behaupten können, er sei nicht rechtzeitig gewarnt worden!

Roger Anderegg



Im Hauptgebäude und in der Aula der EMS sehen Sie in Zusammenarbeit mit dem Nebelspalter-Verlag vom 3. bis 17. Februar 1973

Nebelspalter-Karikaturen von Barth

Die Ausstellung ist geöffnet: Täglich von 16 bis 18.30 Uhr und von 19.30 bis 21 Uhr.

Dichterlesung mit Albert Ehrismann

Samstag, den 10. Februar 1973
19.45 Uhr in der Aula



Das Sparen erscheint bei starker Geldentwertung wie die Arbeit des Sisyphus, dem Aermsten aus der griechischen Mythologie, der unentwegt Steine schleppte und dennoch nie zum Ziele kam. Auch der Sparer wird manchmal einen Stoßseufzer zum Olymp emporschicken: «Viel Steine gab's und wenig Brot...»

Wirtschaft für alle

Das Auge des Gesetzes

Es ist tröstlich zu wissen, daß das Auge des Gesetzes wacht. Wenn man sich nur darauf verlassen könnte, daß es nie an einer Sehstörung leidet!

fis